

INHALT

	ABSTRACT	9
1.	ZUR PSYCHOLOGIE DES WOHNENS	11
1.1.	Wirkung gebauter Umwelt auf Wohlbefinden und Verhalten	14
1.2.	Qualität der Wohnung als elementarer Lebensbereich	16
1.3.	Funktionen des Wohnens und Bauens	20
1.4.	Innovative Entscheidungen mit Hilfe psychologischer Handlungsforschung? – Trends in der Psychologie	23
1.4.1.	Nützlichkeit psychologischer Forschung unter lebensnahen Bedingungen	23
1.4.2.	Ein Plädoyer für die Entwicklung von theoriegeleiteten Taxonomien auf empirischer Basis – Die Facettentheorie	24
1.5.	Die Entwicklung von Modellen zur Wohnzufriedenheit	25
1.6.	Gebaute Umwelt als Ausdrucksmittel in der nonverbalen Kommunikation	28
1.7.	Designer und Nutzer im Kommunikationsprozeß – der transaktionale Shift „Sage mir wie du baust . . .“ – „Sage mir wie du wohnst . . .“	29
1.8.	Das Zuhause als Entwicklung im Wechsel zwischen Akzeptanz und Änderung der Wohnumwelt	31
1.9.	Verbindung interaktionistischer Annahmen in einem Modell zu Handlungen und Gefühlen unter lebensnahen Bedingungen als Postulat	32
2.	DER THEORETISCHE RAHMEN ZUR ANALYSE VON WOHNQUALITÄT – UMWELT, EMOTION UND HANDLUNG –	33
2.1.	Zum architekturpsychologischen Umweltbegriff	33
2.1.1.	Entwicklung psychologischer Bestimmungen von Umwelt	34

2.1.2.	Place-Space und Zuhause-Wohnung als psychologische bzw. physikalische Bestimmungsfaktoren	38
2.1.3.	Grundlegende Prozesse: Ortserleben – place-Identität – Zuhause –	40
2.1.4.	Design-orientierte Bestimmung von Wohnumwelt	43
2.1.5.	Zusammenfassung	46
2.2.	Emotionstheoretische Grundlagen	47
2.2.1.	Behaglichkeit, Zufriedenheit und Wohlbefinden	47
2.2.2.	Bindung an places – Verwurzelung – Zugehörigkeit	52
2.2.3.	Objektive und subjektive Indikatoren von Wohnqualität	53
2.2.4.	Das zusammenfassende Modell der Umwelt-Zufriedenheit-Verhaltensbeziehung von Francescato, Weidemann & Anderson (1989)	60
2.2.5.	Zusammenfassung	64
2.3.	Grundbegriffe der Handlungsforschung	64
2.3.1.	Handlungen als Indikatoren von Wohnqualität – zwei ausgewählte Beispiele: „Das Umzugsverhalten“ und „Bewohnerinitiierte Vergrößerung von Häusern“	65
2.3.2.	Aneignungshandlungen – Partizipation	70
2.3.3.	Zusammenfassung	72
2.4.	Bewertungen	73
3.	ERFASSUNG SITUATIVER MERKMALE IN EINER TAXONOMIE ZUR BEURTEILUNG VON WOHNQUALITÄT	77
3.1.	Umgebungsgebundene Merkmale und responseorientierte Kriterien	77
3.2.	Explorative Erhebungen zur Validierung der Taxonomie	78
3.3.	Die Taxonomie zur Beurteilung von Wohnqualität	79

4.	PERSONENMERKMALE UND WOHNQUALITÄT	82
4.1.	Umweltbezogene Rollen: Experte, Architekt, Bewohner und Besucher	82
4.2.	Exkurs: Kinder und ältere Menschen	83
4.3.	Das Stadium im Lebenszyklus, Bedürfnisse und persönliche Pläne	87
4.4.	Der relative Stellenwert von Wohnen im Hinblick auf Lebensstile und andere Lebensqualitätsbereiche	88
4.5.	Wechselwirkungen zwischen situativen Merkmalen und Personen: Kongruenz und Passung	89
4.6.	Weitere personenspezifische Unterschiede: Umweltkompetenz – Umweltkontrolle	91
4.7.	Zusammenfassung	92
5.	DIE EINORDNUNG DER KOMPONENTEN DIESER STUDIE: INTERAKTION UND TRANSAKTION IN WOHNUMWELTEN	93
5.1.	Wechselwirkung zwischen Architektur, Bewohner und Erleben und Verhalten	94
5.2.	Der Ansatz zur nonverbalen Kommunikation (Rapoport)	95
5.3.	Transaktion im kommunikativen Modell	96
5.4.	Aneignungen in Wohnumwelten als Verhaltensspuren des Architekten und des Bewohners –	96
5.5.	Zusammenfassung in einem Prozessmodell	97
6.	PROBLEM: WOHLBEFINDEN UND ANEIGNUNGS- HANDLUNGEN IN EINEM INTEGRATIVEN MODELL – DIE AUSGANGLAGE FÜR DIE EMPIRISCHE STUDIE	99

7.	METHODOLOGISCHE UND METHODISCHE ASPEKTE	102
7.1.	Literaturbericht	102
7.2.	Die Berücksichtigung von methodologischen und methodischen Aspekten innerhalb dieser Studie	106
8.	DIE FACETTENTHEORIE ALS ANSATZ ZUR MODELLBILDUNG	110
8.1.	Grundbegriffe der Facettentheorie	110
8.2.	Mapping Sentence	111
8.3.	Die Relevanz des Facettenansatzes für die Forschungspraxis	111
8.4.	Zusammenfassung	115
9.	DER FACETTENTHEORETISCHE ANSATZ ZUR „WICHTIGKEIT FÜR DAS WOHLBEFINDEN“	116
9.1.	Personenspezifische Facetten	116
9.2.	Situationspezifische Facetten	116
9.3.	Der range	116
9.4.	Die Definitionsstruktur zur „Wichtigkeit für das Wohlbefinden“ (der mapping sentence)	117

EMPIRISCHER TEIL

10.	ZIELE DER STUDIE	121
11.	FRAGEN UND HYPOTHESEN	124
11.1.	Personenspezifische Fragen	124
11.1.1.	Subjektive Wichtigkeit von Lebensqualitätsbereichen	124
11.1.2.	Pläne von Eigentümern mit dem Wohnen in den neuen Häusern	125
11.2.	Umweltspezifische Fragen	126
11.2.1.	Umweltspezifische Angaben der Eigentümer	126
11.2.1.1.	Antworten der Eigentümerinnen/Eigentümer zu den Designelementen	126
11.2.1.2.	Antworten der Eigentümerinnen/Eigentümer zu den Aneignungen	127
11.2.1.3.	Zur Taxonomie der Beurteilung von Wohnqualität aus der Sicht der Eigentümer	127
11.2.2.	Umweltspezifische Angaben der Architekten	128
11.2.2.1.	Antworten der Architekten zu den Designelementen	128
11.2.2.2.	Antworten der Architekten zu den Aneignungen	128
11.2.2.3.	Zur Taxonomie der Beurteilung von Wohnqualität aus der Sicht der Architekten	129
11.2.3.	Zu dem Vergleich der Antworten der Eigentümer und Planer vor dem Einzug und 6 Monate später	129
11.3.	Zusammenhangshypothesen	130
12.	UNTERSUCHUNGSPLAN: DIE ENDGÜLTIGEN KONSTITUENTEN DER UNTERSUCHUNG IM MAPPING SENTENCE	131
13.	AUSWERTUNGSSTRATEGIE	133

14.	REALISIERUNG	135
14.1.	Auswahl der Untersuchungsstichprobe – innovative Eigenheimprojekte im gemeinnützigen Wohnungsbau der BRD – Beschreibung der Projekte anhand von ausgewählten objektiven Daten	135
14.2.	Auswahl der Eigentümer/innen und Architekten/in	136
14.3.	Ablaufplan für die Erhebungen	136
14.4.	Begründung für eine Pre- und Post-Occupancy Evaluation	137
14.5.	Dokumentation der physikalischen Änderungen der Projekte zu den 2 Untersuchungszeitpunkten	137
15.	OPERATIONALISIERUNG DURCH EINEN FRAGEBOGEN	140
15.1.	Voruntersuchungen	140
15.1.1.	Interviews mit Vortest	140
15.1.2.	Die Erstellung von Items für den Hauptfragebogen	141
15.2.	Hauptuntersuchung – der Fragebogen	143
16.	ALLGEMEINE BESCHREIBUNG DER PROJEKTE UND ERGEBNISSE	146
16.1.	Ausführliche Darstellung	148
16.1.1.	Personenspezifische Fragen	148
16.1.1.1.	Subjektive Wichtigkeit von Lebensqualitätsbereichen	148
16.1.1.2.	Pläne von Eigentümern mit dem Wohnen in den neuen Häusern	151
16.1.2.	Umweltspezifische Fragen	154
16.1.2.1.	Umweltspezifische Angaben der Eigentümer	155
16.1.2.1.1.	Anworten der Eigentümerinnen/Eigentümer zu den Designelementen	155
16.1.2.1.2.	Anworten der Eigentümerinnen/Eigentümer zu den Aneignungen	162
16.1.2.1.3.	Zur Taxonomie der Beurteilung von Wohnqualität aus der Sicht der Eigentümer	168

16.1.2.2.	Umweltspezifische Angaben der Architekten	173
16.1.2.2.1.	Anworten der Architekten zu den Designelementen	173
16.1.2.2.2.	Anworten der Architekten zu den Aneignungen	180
16.1.2.2.3.	Zur Taxonomie der Beurteilung von Wohnqualität aus der Sicht der Architekten	186
16.1.2.3.	Zu dem Vergleich der Antworten der Eigentümer und Planer vor dem Einzug und 6 Monate später	192
16.1.3.	Zusammenhangshypothesen	224
16.2.	Zusammenfassung der Ergebnisse	240
17.	DISKUSSION	253
17.1.	Das theoretische Konzept	254
17.2.	Ein methodologischer Vorschlag zur Lösung eines multifacettierten Problems: Der Facettenansatz	263
17.3.	Pragmatisch relevante Ergebnisse	270
18.	ZUSAMMENFASSUNG	284
18.1.	Umfassende Zusammenfassung	284
18.1.1.	Problem	284
18.1.2.	Ziele der Studie	285
18.1.3.	Methode	287
18.1.3.1.	Untersuchungsplan	288
18.1.3.2.	Voruntersuchungen	288
18.1.3.3.	Hauptstudie	289
18.1.4.	Ausgewählte Ergebnisse	292
18.1.5.	Diskussion	296
18.2.	Kurzfassung der Zusammenfassung	298
19.	LITERATUR	302
	STICHWORTE (zu Kap. 1 bis 9)	319
20.	ANHANG	321